

EINE SICHEL MIT BREITEM QUERWULST AUS ROTBAV, „LA PÂRÂUȚ“. EINIGE GEDANKEN ZUM GEBRAUCH FRÜHER BRONZESICHELN IN DER WIETENBERG-KULTUR

*Oliver Dietrich**

Schlüsselwörter: Sichel, Wietenberg-Kultur, Bronzezeit, Rotbav, Rumänien.

Cuvinte cheie: seceră, Cultura Wietenberg, epoca bronzului, Rotbav, România.

Vor einiger Zeit sind die bis dahin bekannt gewordenen Bronzefunde aus der mittel- bis spätbronzezeitlichen und frühhallstattzeitlichen¹ Siedlung der Wietenberg-, Noua- und Gáva-Kultur von Rotbav, Kr. Braşov in Südostsiebenbürgen vorgelegt worden². Besonders hingewiesen wurde in diesem Rahmen auf eine Sichel, die von A. Florescu als Knopfsichel der Noua-Kultur publiziert worden war³. Es konnte herausgestellt werden, dass der leider kontextlose, um 1964 im Bereich der Siedlung gemachte Oberflächenfund⁴ fälschlich dieser Sichelgruppe zugewiesen wurde. Schon eine Betrachtung der von Florescu veröffentlichten Zeichnung und einer Skizze des Finders, des damaligen Dorflehrers von Rotbav, N. Croitoru, zeigte, dass es sich um eine Vertreterin der von M. Petrescu-Dîmboviţa als Typ I der „archaischen“ Sichelgruppen bezeichneten Formen handeln muss⁵, die von anderen Forschern etwas aussagekräftiger als rebmesserartige Sichelgruppen mit breitem Querwulst an der Basis benannt wurden⁶. Zum damaligen Zeitpunkt konnten nur einige sehr allgemeine Angaben gemacht werden, zumal das Fundstück selbst als verschollen gelten musste. Durch einen glücklichen Zufall konnte die Sichel

*Tirschenreuther Ring 15, 12279 Berlin, oliver-dietrich2004@yahoo.de

¹ Nach den in der rumänischen Forschung üblichen Begriffen. Gemeint ist etwa der Zeitraum von Reinecke A2 bis Ha B.

² Dietrich und Dietrich 2007.

³ Florescu 1991, 113, Nr. 461, Abb. 98/7.

⁴ Croitoru 1966, 19a; Florescu 1991, 113, Nr. 461; entsprechende Bemerkung im Grabungstagebuch A. Vulpe.

⁵ Petrescu-Dîmboviţa 1978, 8-10.

⁶ z.B. Hänsel 1968, 52; Soroceanu -Retegan 1981, 210.

jedoch mittlerweile im Museum Braşov identifiziert und dokumentiert werden⁷. Somit möchten wir im Folgenden etwas genauer auf diesen interessanten Fund eingehen, zumal frühe Sichel in Rumänien nicht in allzu großer Zahl belegt sind.

Beschreibung: Sichel mit schwach geschwungenem, ungeripptem Blatt, das im Querschnitt dreieckig mit abgerundetem Rücken geformt ist. Die Spitze schwingt leicht nach oben. Der Fußbereich verbreitert sich gerundet zu einer Art angedeuteter Platte. Die Basis des Fußbereichs ist zu einem breiten Querwulst verdickt. Länge 11,6 cm, Breite Basis 0,9 cm, Querschnitt (in der Zeichnung angegebene Stelle) 1,3 x max. 0,4 cm, 40 g. Museum Braşov. Taf. 1C.

Wie angemerkt kann der Fundkontext nicht bei einer Einordnung des Stückes helfen. Somit sind wir auf typologische Überlegungen und Vergleiche angewiesen. B. Hänsel unterschied für die rebmesserförmigen Sichel mit verdickter Basis zwei Varianten, zum einen Rebmesser plumper Gestalt, zum anderen schlanke Formen mit aufgewippter Spitze⁸.

Die erste Variante soll in MD I einsetzen, die zweite in MD II hinzukommen. Unsere Sichel würde eher in die zweite Gruppe fallen, wobei die von Hänsel genannten Typvertreter aus Uzd und Piliny zwar gewisse Ähnlichkeiten zum Rotbaver Fund zeigen, im Detail jedoch abweichen. So besitzt die Sichel aus Uzd an Stelle einer verdickten Basis fast schon einen langgezogenen Knopf und außerdem eine geschwungene Blattform (Taf. 2A7), es fehlt wie auch bei der Sichel aus Piliny die verbreiterte Basis des Rotbaver Fundes, die Klinge knickt fast rechtwinklig ab (Taf. 2A8). Im Rahmen seiner Behandlung der rumänischen Sichel funde bezeichnete Petrescu-Dîmboviţa Hänsels Varianten als Typ I (=aufgewippte Spitze) und Typ II (=plumpe Form) seiner „archaischen“ Sichel⁹. Er benannte Typ I als „rebmesserartige Sichel“ und Typ II als „Sichel mit Querwulst am Blattende“. Dies erscheint uns etwas unglücklich, da diese Merkmale ja eigentlich auf beide Formen zutreffen. Hänsels beschreibende Typbezeichnungen sind deutlich griffiger. Wie schon früher festgestellt, ähnelt unsere Sichel, die in Petrescu-Dîmboviţa Arbeit fehlt, am stärksten einem Stück aus Căţelu Nou, Stadt Bukarest, Rumänien

⁷ Wir möchten an dieser Stelle herzlich Herrn Dr. Radu Băjenaru, Bukarest, danken, der das Stück im Museum Braşov wiederentdeckte und dokumentierte.

⁸ Hänsel 1968, 51-53.

⁹ Petrescu-Dîmboviţa 1978, 8-10.

(Taf. 3/6), dass er seinem Typ I, genauer der Variante Cățelu Nou zuordnet, die auch nur aus diesem einen Fund besteht¹⁰. Überhaupt überzeugen die von Petrescu-Dîmbovița für die rebmesserförmigen Sicheln vorgeschlagenen Varianten nicht, da fast alle jeweils nur auf einem Fund beruhen.

Der Fund von Cățelu Nou wurde von Dergačev und Bočkarev dem von ihnen definierten Typ Safaalan zugeordnet, dem außerdem noch Funde aus Căndești, Kr. Vrancea, Rumänien, Daia, Kr. Giurgiu, Rumänien, der Devetaki-Höhle, Kr. Loveč, Bulgarien, Safaalan, Kr. Tekirdağ, Türkei und Ščetkovo, Kr. Kirovograd, Ukraine angehören sollen¹¹. Betrachtet man diese Zusammenstellung früherer Sicheln, so kommt man nicht umhin zu bemerken, dass das hier zusammengefasste Fundmaterial nicht nur aus geographischer Sicht eigentlich sehr heterogener Art ist.

Bei dem Gegenstand aus der mehrphasigen Siedlung der Noua-Kultur (Noua I / II) von Căndești handelt es sich nach Meinung der Ausgräber eher um ein Messer als eine Sichel, die von ihnen publizierte Abbildung zeigt eine gerade Klinge, die im Bereich der ehemaligen Schäftung leicht einzieht (Taf. 2B1a)¹². Dergačev und Bočkarev publizieren eine deutlich abweichende Zeichnung desselben Objekts (Taf. 2B1b), wiedergegeben ist hier eine leicht geschwungene Klinge mit deutlich verbreitertem Griffteil. Diese Form würde z.B. an eine Sichel aus Sighișoara, Kr. Mureș, Rumänien erinnern (vergl. Taf. 3/1), auf die weiter unten näher eingegangen wird. Wir stehen somit vor dem Dilemma, ohne Ansicht des Originalfundes kaum entscheiden zu können, welche der zeichnerischen Darstellungen der Realität näher kommt. Es wird von Dergačev und Bočkarev leider weder angegeben, ob es sich bei ihrer Abbildung um das Ergebnis einer Neuaufnahme des Fundes handelt, noch wird auf die Unterschiede zwischen den beiden graphischen Darstellungen eingegangen. Somit muss das Stück aus Căndești schon deshalb aus den typologischen Überlegungen ausscheiden, weil nicht zu bestimmen ist, ob es sich nicht doch eher um ein Messer handelt. In seiner geraden Gesamtform weicht es ohnehin von den übrigen Sicheln des Typs Safaalan ab.

¹⁰ a.a.O., 1978, 9f.

¹¹ Dergačev und Bočkarev 2006, 313-316. Die Bezeichnung des Typs verwirrt etwas, da der Fund von Safalaan (nicht wie im genannten Werk Safaalani) weit außerhalb des Arbeitsgebiets der beiden Forscher liegt und die Fundstücke weder abgebildet, noch besprochen werden.

¹² Florescu-Florescu 1990, 61, Taf. 16/2.

Die Sichel von Daia (Taf. 2B2), aus einer Siedlung der späten Tei-Kultur¹³, ist recht stark gebogen, weist eine Mittelrippe und eine markante, wie eingekerbt wirkende Gestaltung der Basis auf¹⁴. Dieses Formmerkmal wiederholt sich innerhalb des Typs ansatzweise lediglich bei dem Stück aus der Devetaki-Höhle (Taf. 2B3), das allerdings langgestreckter wirkt und keine Mittelrippe aufweist.

Zwei der Sichel aus Safaalan (Taf. 2B6/7) sind in ihrer Gesamtform und besonders mit dem verbreiterten Fußbereich sehr ähnlich mit dem Stück aus Cățelu Nou (Taf. 2B/8) und der Sichel aus Rotbav sowie einem möglichen Siedlungsfund aus Feldafing-Wörth, Kr. Starnberg, Bundesland Bayern, Deutschland (Taf. 3/7)¹⁵. Die Anwesenheit einer Schaftlochaxt vom Typ Pădureni in Safaalan¹⁶ belegt klar, dass sich die Sichel dieses Fundes im gleichen chronologischen Rahmen wie der Tei III-Fund aus Cățelu Nou bewegen, nämlich der Mittelbronzezeit nach rumänischer Terminologie.

Die zwei weiteren publizierten Sichel aus Safaalan (Taf. 2B4-5) und alle Stücke des Depotfundes von Ščerkovo (Taf. 2B/9-18) gehören zu einer weit verbreiteten Gruppe einfacher rebmesserförmiger Sichel mit breitem Querwulst, für die man beispielsweise Funde aus einer Seeufersiedlung vom Attersee, Bundesland Oberösterreich, Österreich¹⁷, dem Periode II-zeitlichen Depotfund III von Erfurt, Bundesland Thüringen, Deutschland¹⁸ und dem Bz A2-B1-zeitlichen zweiten Depotfund von Gröbers, Ortsteil Bennewitz, Bundesland Sachsen-Anhalt, Deutschland¹⁹ als charakteristisch benennen kann.

Es ist also ganz offensichtlich, dass unter dem „Typ Safaalan“ ganz verschiedene Formen versammelt wurden, die allein eine frühe Zeitstellung in der Sichelentwicklung gemeinsam haben. Ebenso ist deutlich, dass es sich nicht wie Dergačev und Bočkarev anmerken um einen Fehler handelt, die außerkarpatische Formentwicklung früher Sichel mit der innerkarpatischen

¹³ Leahu 1981, 30-39.

¹⁴ Leahu 1988, Abb. 1/7.

¹⁵ Primas 1986, Taf. 1/11.

¹⁶ Černych 1978, Taf. 110/1.

¹⁷ Primas 1986, 46, Nr. 1, Taf. 1/1.

¹⁸ v. Brunn 1968, 318, Taf. 64/1.

¹⁹ v. Brunn 1959, 30f., 58, Taf. 33/11.

und europäischen in Verbindung zu setzen²⁰. Der Hinweis, dass die in Bz D folgende Entwicklung in verschiedene Richtungen auseinanderlaufe (Knopfsicheln im Karpatenbecken und mittleren Donauraum, Sicheln mit nicht abgeschlagenem Gusszapfen im Gebiet des „Typs Safaalan“), kann nicht als Argument dafür gelten, in früheren Etappen Zusammengehöriges zu trennen und einen inhaltlich nicht kohärenten „Großtyp“ zu bilden, der formal nicht einheitliche Funde nach geographischen Grenzziehungen zusammenzwingt.

Es erscheint ein Blick weit über das Karpatenbecken und die angrenzenden Gebiete hinaus nötig, um die rebmesserartigen Sicheln insgesamt sinnvoll zu gliedern. Da eine solche Bearbeitung aller frühen rebmesserförmigen Sicheln den Umfang des vorliegenden Artikels weit übersteigen würde, möchten wir uns im Folgenden auf die Fundgruppe konzentrieren, zu der unserer Meinung nach das Stück aus Rotbav gehört.

Die wesentlichen typologischen Elemente unserer Sichel sind der breite Querwulst an der Basis, der verbreiterte Fußbereich und die langgestreckte, leicht gebogene Gesamtform mit leicht aufgewippter Spitze. Es gestaltet sich natürlich schwierig, innerhalb einer quantitativ beschränkten Gruppe wie den frühen Sicheln exakt analoge Stücke zu benennen, zumal der Grad der Überarbeitung nach dem Guss, der wohl für alle Stücke in einer einschaligen, abgedeckten Form stattfand, schwer abzuschätzen ist. Daher lässt sich um das Stück von Rotbav eher eine Art „Wolke“ von Objekten mit analogen Eigenschaften konstruieren, wobei die einzelnen Stücke nach dem Grad der Abweichung in ihrer Gesamtform mehr oder weniger nah zu unserem Fund angeordnet wurden (Taf. 3).

Entfernte Ähnlichkeiten zu dem Stück aus Rotbav weist ein Fund aus der eponymen Siedlung der Wietenberg-Kultur von Sighișoara, „Dealul Turcului“, Kr. Mureș auf (Taf. 3/1)²¹. Die aus den Altgrabungen C. Seraphins²² stammende und daher ohne Beachtung des Schichtzusammenhangs geborgene Sichel ist kaum gebogen, jedoch verbinden sie neben dem breiten Querwulst an der Basis der leicht verbreiterte Fußbereich und die Gestaltung der Spitze mit dem Rotbaver Fund. Das Stück vom Wietenberg gehört zu einer Gruppe früherer Sicheln, die mit Funden wie Arnimshain Kr. Uckermark, Bundesland

²⁰ Dergačev-Bočkarev 2006, 313.

²¹ Boroffka 1994, 76f., Nr. 398, Taf. 130/2.

²² Horedt-Seraphin 1971, 78, Taf. 61/5; dort als Messer bezeichnet.

Brandenburg, Deutschland (aus einem Depotfund der Periode II)²³, Koblenz-Breitenstein, Ldkr. Uecker-Randow, Bundesland Mecklenburg-Vorpommern, Deutschland (Einzelfund)²⁴, Micheldorf, Bundesland Oberösterreich, Österreich (vier Sichel, möglicherweise Depotfund)²⁵ und Vyškovce nad Iplom, Bez. Levice, Slowakei (eine Sichel, Depotfund, Koszider-Horizont)²⁶ gut umrissen werden kann. Der oben besprochene Fund von Căndești würde, in der Abbildung nach Dergačev und Bočkarev, ebenfalls in diese Gruppe gehören.

Vor allem durch die analoge Fußgestaltung und die Biegung der Gesamtform lassen sich die Sichel aus der Devetaki-Höhle (Taf. 3/2) und eine der Sichel aus dem Fund von Safaalan (Taf. 3/3) dem Rotbaver Fund zur Seite stellen. Zur Datierung des Fundes von Safaalan haben wir weiter oben schon bemerkt, dass er in die mittlere Bronzezeit nach rumänischer Terminologie gehören dürfte. Funde dieser Zeitstellung sind in Form von Keramik, die mit Formen der mittleren Phasen der Tei-Kultur zu vergleichen ist, auch aus der Devetaki-Höhle bekannt²⁷ wobei die Sichel in der Schichtenfolge der Höhle leider nicht verankert ist.

Am nächsten, auch in der Gestaltung der Spitzen, stehen dem Rotbaver Fund eine weitere Sichel aus Safaalan (Taf. 3/5), der Fund von Cățelu Nou (Taf. 3/6) und die Sichel von Feldafing-Wörth (Taf. 3/7). Letztere lässt sich aufgrund unklarer Fundumstände nicht recht datieren²⁸, die beiden ersteren dafür, wie oben angemerkt, umso besser in die rumänische Mittelbronzezeit.

Es folgt eine Sichel aus dem Depotfund von Țigău, Kr. Bistrița-Năsăud, Rumänien (Taf. 3/8). Sie gleicht der Rotbaver Sichel in der Gesamtform, doch ist ihr Fußbereich gerader und es treten Rippen auf dem Blatt hinzu. Man meint, hier eine unmittelbare Vorstufe der Knopfsichel vor sich zu haben, wie sie im selben Fund ja auch reichlich vorliegen²⁹, während die Sichel aus

²³ Bohm 1935, 49f., Taf. 16/10.

²⁴ Kersten 1958, Taf. 42/427.

²⁵ Primas 1986, 46, Nr. 3-6, 47, Taf. 1/3-6. Nach den Metallegierungen sollen die Funde möglicherweise vor die entwickelte Mittelbronzezeit im mitteleuropäischen Sinne zu datieren sein.

²⁶ Furmánek und Novotná 2006, 9, Nr. 1, Taf. 1/1.

²⁷ Z. B. Mikov-Djambazov 1960, Abb. 91/a-c, i, m, o, p; vgl. auch Krauss 2006.

²⁸ Primas 1986, 46f., Nr. 11.

²⁹ Marinescu 1979, 39f.

Rotbav mit dem ungerippten Blatt noch ältere Züge bewahrt. Der Depotfund von Țigău wurde von G. Marinescu in Ha A1 datiert, vor allem wegen der Anwesenheit zahlreicher zerbrochener Stücke. Dies mag richtig sein, doch spricht nichts dagegen, in der Sichel ein Altstück zu sehen, das noch vor Bz D datiert. Vor allem das Fragment einer Nadel mit doppelkonischem Kopf und durchlochtem Hals³⁰, das einem Fund aus Târgu Mureș, Kr. Mureș, Rumänien stark ähnelt³¹, weist in dieselbe Richtung, denn diese Form müsste nach Hänsel in MD II (Bz B) gehören³². Weitere Funde, wie z.B. zwei Fragmente von Nackenscheibenäxten und zwei Fragmente siebenbürgischer Tüllenbeile könnten gut in Bz D datieren³³, ebenso wie die Knopfsicheln³⁴. Insgesamt spricht mehr die Zusammensetzung des Fundes mit Rohmaterial und kleinteiligem Bruch für eine Verbergung in Ha A als die enthaltenen Typen. Formal vergleichbar, jedoch aufgrund fehlender Angaben zu den Fundumständen schwer datierbar, ist eine Sichel aus „Syrmien“ (Taf. 3/9). Betrachtet man die Gesamtgruppe, so wird man R. Vasić mit einer Datierung in die Mittelbronzezeit folgen können³⁵.

Einige Formmerkmale gemeinsam mit der Rotbaver Sichel haben zwei der vier Sicheln mit breitem Querwulst aus dem Depotfund von Perișor, Gem. Zagra, Kr. Bistrița-Năsăud, Rumänien (Taf. 3/10-11)³⁶. Der in einem Gefäß der Wietenberg-Kultur³⁷ in der Nähe eines Gräberfeldes derselben Kultur (Dumbrăvița)³⁸ entdeckte Fund wird von T. Soroceanu und A. Retegan in Bz D datiert³⁹. Wie im Falle von Țigău wird man diesem Ansatz als Zeitpunkt der Verbergung zustimmen können, doch offenbaren auch hier gerade die Sicheln eine größere zeitliche Tiefe des Fundes. Interessant erscheint uns der Umstand, dass auch das Gräberfeld der Wietenberg-Kultur von Dumbrăvița nicht einheitlich in die Spätphase der Wietenberg-Kultur gehört, wie Soroceanu

³⁰ a.a.O., Taf. XIX/14.

³¹ Hänsel 1968, Taf. 30/8.

³² a.a.O., 83-85.

³³ Marinescu 1979, Taf. XIX/16-17, 20-21.

³⁴ a.a.O., 40.

³⁵ Vasić 1994, 19, Nr. 1.

³⁶ Soroceanu-Retegan 1981, 208, Abb. 29/1, 2, 4, 6.

³⁷ a.a.O., 211, Abb. 33.

³⁸ a.a.O., 195-207.

³⁹ a.a.O., 209-211

und Retegan vorschlugen⁴⁰. L. Dietrich konnte unlängst einige Gefäßformen herausstellen, die in die frühen Phasen der Wietenberg-Kultur gehören⁴¹. Gräberfeld und Depotfund scheinen damit eine ähnliche Akkumulationszeit/Belegungszeit aufzuweisen, was die interessante Idee Soroceanus, dass zwischen dem Fehlen von Metallbeigaben in den Gräbern und dem Depotfund im Umfeld des Bestattungsortes ein Zusammenhang bestehen könnte, an Wahrscheinlichkeit gewinnen lässt⁴². Es wäre ein Gedanke, dass hier ein „Totenschatz“ über längere Zeit akkumuliert wurde. Dem müsste an anderer Stelle nochmals detailliert nachgegangen werden.

Zuletzt zu nennen sind noch die Sichel von Piliny (Taf. 3/12) und ein Stück aus der ehem. Sammlung des Altertumsvereins Mainz von einem unbekannten Fundort in Süddeutschland (Taf. 3/13)⁴³, die vor allem die Gestaltung der Spitze mit dem Rotbaver Fund gemeinsam haben. Da auch die Sichel von Piliny aus einer alten Sammlung stammt und keinem Grabfund zugeordnet werden kann⁴⁴, tragen diese ohnehin formal schon recht entfernten Funde nichts zur Datierung bei.

Fassen wir zusammen, so deuten alle Analogien auf eine Datierung der Rotbaver Sichel in die rumänische Mittelbronzezeit, die in der Siedlung von Rotbav durch die Wietenberg-Kultur vertreten ist. Die Funde aus Sighișoara und Perișor bestätigen diese kulturelle Zuordnung. In dieses Bild fügen sich auch die sicher (Cățelu Nou) oder unsicher (Devetaki-Höhle) mit der Tei-Kultur zu verknüpfenden Funde gut ein. Denn aus Rotbav selbst und aus Südostsiebenbürgen allgemein sind Funde dieser Kultur in einiger Zahl belegt⁴⁵. Es wird kein Zufall sein, dass die besten Analogien für unsere Sichel südwärts der Karpaten liegen, sie jedoch auch Eigenschaften

⁴⁰ a.a.O., 205f.

⁴¹ Dietrich 2010, 557.

⁴² a.a.O., 211.

⁴³ Primas 1986, 47, Nr. 13, Taf. 1/13.

⁴⁴ Hampel 1886, Taf. LXX/10; Hänsel 1968, 183, Liste 33B.10.

⁴⁵ Zu weiteren gemeinsamen Fundstellen von Wietenberg- und Tei-Kultur vergleiche z.B. Prox 1940, bes. 95, Taf. IV/64, V/65, V/71: Feldioara, Kr. Brașov „Ackerbauschule“; a.a.O., 92-94, Nr. 2, Taf. VI/83, VIII/94: Rîsnov, Kr. Brașov, „Gura Cheii“, von hier auch ein Gefäß, das eine Mischform mit Wietenberg-Verzierung auf einer Form der Tei-Kultur darstellen soll. Im Gegenzug ist bislang nur ein Importfund von Wietenberg-Keramik im Tei-Milieu bekannt, bestehend aus zwei Scherben aus einem Tei III Hausbefund in Băneasa, Stadt Bukarest (Leahu 2003, 181, Abb. 85a).

karpatenländischer oder allgemein mitteleuropäischer Sichelformen aufweist (Taf. 4A). Dies belegt einmal mehr die besondere Rolle Südostsiebenbürgens als Kommunikationsraum der mittleren Bronzezeit.

Die breite Streuung der Analogien für unsere Form und das etwas schütterte Verbreitungsbild spiegeln kaum ihre bronzezeitliche Verbreitungsdichte wieder. Denn betrachtet man die Auffindungsbedingungen (Taf. 4B), so stellt man fest, dass meisten Stücke aus Siedlungen und Depotfunden stammen, wobei erstere leicht überwiegen (besonders, wenn man auch den Fund aus der Devetaki-Höhle hier einreihen möchte). Siedlungsfunde sind aber natürlich von den Zufällen archäologisch besser untersuchter Plätze abhängig. Die Überlieferung von Metallobjekten in Depotfunden hängt hingegen unmittelbar mit den Niederlegungssitten bestimmter Zeiträume zusammen. Die mittlere Bronzezeit ist gerade in den Gebieten der größten Fundkonzentration der hier besprochenen Form durch wenige Deponierungen geprägt, und es überrascht nicht, dass mit Perișor und Țigău unserem Fund vergleichbare Sicheln aus Depots stammen, die erst in späterer Zeit niedergelegt wurden.

Wir fassen mit der Sichel aus Rotbav also einen mittelbronzezeitlichen Sicheltyp, der typologisch kurz vor dem Auftreten der Knopfsicheln anzusetzen ist und seinen Verbreitungsschwerpunkt im weiteren Südosteuropa hat, wobei ein eindeutiger Zusammenhang mit der metallurgischen Produktion der Wietenberg- und Tei-Kultur herzustellen ist.

BIBLIOGRAPHIE

Bohm 1935,
Bohm W., *Die ältere Bronzezeit in der Mark Brandenburg*, in *Vorgeschichtliche Forschungen*, 9, Berlin/Leipzig, 1935.

Boroffka 1994,
Boroffka N.G.O., *Die Wietenberg-Kultur. Ein Beitrag zur Erforschung der Bronzezeit in Südosteuropa*, in *Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie* 19, Bonn, 1994.

Černych 1978,
Černych E.N., *Gornoe delo i metallurgija v drevnejšej Bolgarii*, Sofia 1978.

- Croitoru 1966,
Croitoru N., *Monografia Satului Rotbav* (Manuskript 1966).
- Dietrich 2010,
Dietrich L., *Die mittlere und späte Bronzezeit und die ältere Eisenzeit in Südostsiebenbürgen aufgrund der Siedlung von Rotbav* (unpubl. Diss Berlin).
- Dietrich-Dietrich 2007,
Dietrich L., Dietrich O., *Alte und neue Bronzefunde aus Rotbav*, „La Pârâu“, în *MCA* (SN). 3, 2007, p. 89-102.
- Dergačev-Bočkarev 2006,
Dergačev V., Bočkarev V., *Secerile de Metal din Epoca Bronzului târziu din Europa de Est*, Iași, 2006.
- Florescu 1991,
Florescu A.C., *Repertoriul Culturii Noua – Coslogeni din România. Așezări și Necropole*, Călărași, 1991.
- Furmánek-Novotná 2006,
Furmánek V., Novotná M., *Die Sicheln in der Slowakei in Prähistorische Bronzefunde*, XVIII, 6, Stuttgart, 2006.
- Hänsel 1968,
Hänsel B., *Beiträge zur Chronologie der mittleren Bronzezeit im Karpatenbecken*, Bonn, 1968.
- Hampel 1886,
Hampel J., *Trouvailles de l'âge de bronze en Hongrie*, Budapest, 1886.
- Horedt-Seraphin 1971,
Horedt K., Seraphin C., *Die prähistorische Ansiedlung auf dem Wietenberg bei Sighișoara-Schässaßburg*, Bonn 1971.
- Kersten 1958,
Kersten K., *Die Funde der älteren Bronzezeit*, in, 7. Beiheft zum *Atlas der Urgeschichte*, Neumünster, 1958.
- Krauss 2006,
Krauss R., *Indizien für eine Mittelbronzezeit in Nordbulgarien*, în *Archaeologia Bulgarica*, X, 2006, p. 3-26.

-
- Leahu 1981,
Leahu V., *Sondajul arheologic efectuat în 1979 la Daia*, în *CA*, București, IV, 1981, p. 30-39.
- Leahu 1988,
Leahu V., *Obiecte de metal și mărturii ale practicării metalurgiei în aria culturii Tei*, în *SCIVA*, 39, 3, 1988, p. 223-241.
- Leahu 2003,
Leahu V., *Cultura Tei. Grupul Cultural Fundenii Doamnei. Probleme ale Epocii Bronzului în Muntenia*, Bukarest, 2003.
- Marinescu 1979,
Marinescu G., *Depozitul de bronzuri de la Țigău (com. Lechința, jud. Bistrița-Năsăud)*, în *Marisia*, IX, 1979, p. 39-42.
- Mikov-Djambazov 1960,
Mikov V., Djambazov N., *Devetaškata Peštera*, Sofia, 1960.
- Mozsolics 1967,
Mozsolics A., *Bronzefunde des Karpatenbeckens. Depotfundhorizonte von Hajdúsámson und Kosziderpadlás*, Budapest, 1967.
- Petrescu-Dîmbovița 1978,
Petrescu-Dîmbovița M., *Die Sicheln in Rumänien mit Corpus der jung- und spätbronzezeitlichen Horte Rumäniens*, în *PBF*, XVIII, 1, 1978.
- Popescu 1944,
Popescu D., *Die frühe und mittlere Bronzezeit in Siebenbürgen*, Bukarest, 1944.
- Primas 1986,
Primas M., *Die Sicheln in Mitteleuropa I (Österreich, Schweiz, Süddeutschland)*, în *PBF*, XVIII, 5, 1986.
- Prox 1940,
Prox A., *Die Tei-Kultur im Burzenland*, în *Mitteilungen des Burzenländer Sächsischen Museums*, IV, 1940, p. 86-101.
- Soroceanu-Retegan 1981,
Soroceanu T., Retegan A., *Neue spätbronzezeitliche Funde im Norden Rumäniens*, în *Dacia* NS, 25, 1981, p. 195-229.

Vasić 1994,
Vasić R., *Die Sicheln im Zentralbalkan (Vojvodina, Serbien, Kosovo und Mazedonien)*,
în *Prähistorische Bronzefunde*, XVIII, 5, Stuttgart 1994.

v. Brunn 1959,
v. Brunn W. A. v, *Die Hortfunde der frühen Bronzezeit aus Schsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen*, Berlin, 1959.

v. Brunn 1968,
v. Brunn W. A., *Mitteldeutsche Hortfunde der jüngeren Bronzezeit*, în *RGF*, 29, Berlin, 1968.

O SECERĂ CU BUZA TRANSVERSAL LATĂ DE LA ROTBAV „LA PÂRÂUȚ“. CÂTEVA GÂNDURI ASUPRA UTILIZĂRII SECERILOR TIMPURI DE BRONZ ÎN CULTURA WIETENBERG

Rezumat

O scurtă prezentare a descoperirii secerii de la Rotbav, cu sublinierea urmărilor asupra drumului parcurs de piesă (ce se găsește la Muzeul din Brașov) și a evaluărilor făcute de experți, de contextul descoperirii acestei piese în anii 1964.

Anamneza secerii se face ținând cont de studiile altor experți asupra unor piese asemănătoare găsite anterior, ca de exemplu descoperirile de la Căndești, Vrancea; Daia, Giurgiu; caverna Devetaki, Loveč, Bulgaria; Safaalan, Tekirdağ, Turcia; Ščetkovo, Kirovograd, Ucraina .

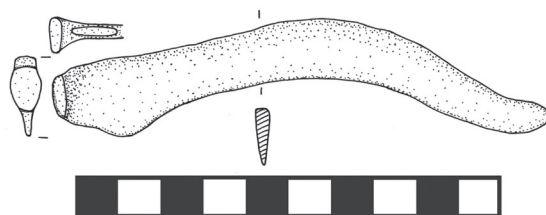
Concluzia studiului duce la încadrarea secerii de la Rotbav în perioada de mijloc a epocii bronzului, perioada imediat următoare apariției secerilor cu buton. Acest tip de seceră a cunoscut un maxim de răspândire în sud-estul Europei, în stânsă legătură cu producția metalurgică a culturilor Wietenberg și Tei.



A

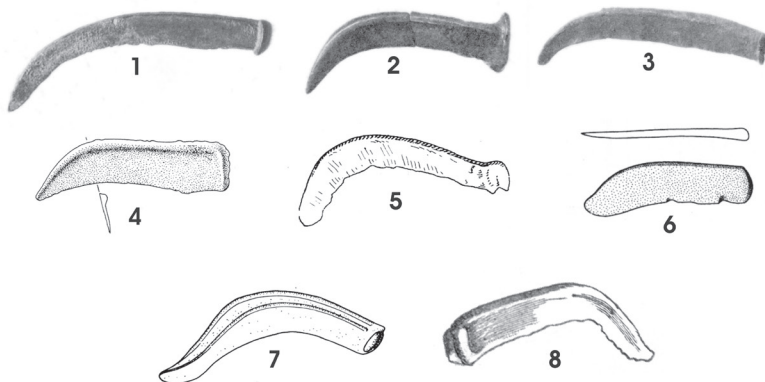
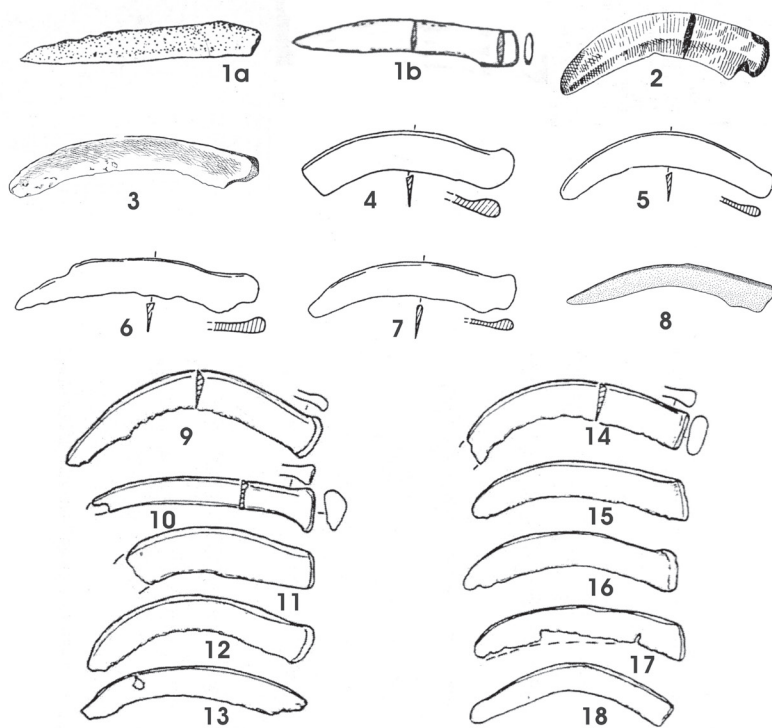


B



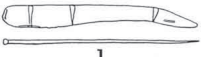

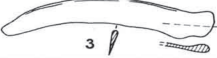

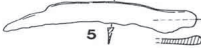



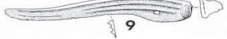




C

Pl. 1: A: Vedere din sud asupra aşezării Rotbav, „La Pârâuț”. B: Planul teritorial al aşezării. C: Secera (artefact de suprafață) din aşezarea Rotbav.
 Taf. 1: A: Ansicht der Siedlung von Rotbav, „La Pârâuț” von Süden. B: Plan der Siedlungsfläche. C: Die Sichel (Oberflächenfund) aus der Siedlung.

A**B**

Pl. 2: A: Tipuri de structură al secerilor timpurii de formă cuțit de vie după Hänsel (1968): 1- 6 Seceră de forma cuțit de vie cu buză transversală lată; 8-9 Seceră subțire cu vîrf împins în sus. B: Seceră timpurie de tip Safaalani după Dergačev și Bočkarev (2006). A1: Sárbogárd, Kom. Fejér, Ungaria (după Mozsolics 1967, pag. 36/3); A2: Békásmegyer, Kom. Veszprém, Ungaria (după Mozsolics 1967, pag. 27/16); A3: Nagyhangos (Kölesd), Kom. Tolna, Ungaria (după Mozsolics 1967, pag. 31/8); A4: Vyškovce nad Iplom, Bez. Levice, Slowakei (după Furmánek și Novotná 2006, pag. 1/1); A5: Breaza, Kr. Mureș, România (după Popescu 1944, pl. 46/1); A6: Deva, Kr. Hunedoara, „Cetățuia“, România (după Petrescu-Dîmbovița 1978, pag. 18A/1); A7: Uzd, Kom. Tolna, Ungaria (după Hänsel 1968, pag. 51/11); A8: Piliny, Kom. Nógrád, Ungaria (după Hampel 1886, pag. LXX/10). B1a: Cîndești (după Florescu și Florescu 1990, pl. 16/2); B1b: Cîndești (după Dergačev și Bočkarev 2006, pag. 87/1209A); B2: Daia (după Leahu 1988, pl. 1/7); B3: Devetaki-Höhle (după Mikov și Djambazov 1960, Abb. 88); B4-7: Safaalan (după Černych 1978, pl. 110/7-10); B8: Cățelu Nou (după Petrescu-Dîmbovița 1978, pag. 278/4); B9-18: Ščetkovo (după Dergačev și Bočkarev 2006, pag. 87/1210-1219).

Taf. 2: A: Typengliederung früher rebmesserartiger Sicheln nach Hänsel (1968): 1- 6 Rebmesserförmige Sicheln mit breitem Querwulst; 8-9 Schlanke Sicheln mit aufgewippter Spitze. B: Frühe Sicheln des Typs Safaalani nach Dergačev und Bočkarev (2006). A1: Sárbogárd, Kom. Fejér, Ungarn (nach Mozsolics 1967, Taf. 36/3); A2: Békásmegyer, Kom. Veszprém, Ungarn (nach Mozsolics 1967, Taf. 27/16); A3: Nagyhangos (Kölesd), Kom. Tolna, Ungarn (nach Mozsolics 1967, Taf. 31/8); A4: Vyškovce nad Iplom, Bez. Levice, Slowakei (nach Furmánek und Novotná 2006, Taf. 1/1); A5: Breaza, Kr. Mureș, Rumänien (nach Popescu 1944, Abb. 46/1); A6: Deva, Kr. Hunedoara, „Cetățuia“, Rumänien (nach Petrescu-Dîmbovița 1978, Taf. 18A/1); A7: Uzd, Kom. Tolna, Ungarn (nach Hänsel 1968, Taf. 51/11); A8: Piliny, Kom. Nógrád, Ungarn (nach Hampel 1886, Taf. LXX/10). B1a: Cîndești (nach Florescu und Florescu 1990, Abb. 16/2); B1b: Cîndești (nach Dergačev und Bočkarev 2006, Taf. 87/1209A); B2: Daia (nach Leahu 1988, Abb. 1/7); B3: Devetaki-Höhle (nach Mikov und Djambazov 1960, Abb. 88); B4-7: Safaalan (nach Černych 1978, Abb. 110/7-10); B8: Cățelu Nou (nach Petrescu-Dîmbovița 1978, Taf. 278/4); B9-18: Ščetkovo (nach Dergačev und Bočkarev 2006, Taf. 87/1210-1219).

Funde	Merkmale
 <p>1</p>	Gestaltung des Spitzenbereichs, verbreiteter Fußbereich.
 <p>2</p>  <p>3</p>	Gebogene Gesamtform, verbreiteter Fußbereich.
 <p>4</p>	Rotbav
 <p>5</p>  <p>6</p>  <p>7</p>	Gesamtform, verbreiteter Fußbereich. Gestaltung der Spitze.
 <p>8</p>  <p>9</p>	Gesamtform, ähnlich gestalteter Fußbereich. Gestaltung der Spitze, abweichend Rippung des Blattes.
 <p>10</p>  <p>11</p>	Ähnliche Schwingung der Gesamtform, Gestaltung der Spitze, Fußbereich noch entfernt ähnlich (bes. rechts).
 <p>12</p>  <p>13</p>	Entfernte Ähnlichkeiten in der Gesamtform, Gestaltung der Spitze.

Merkmale / Caracteristici

Gestaltung des Spitzenbereichs, verbreiteter Fußbereich.
Modelare a zonei vârfului, zona piciorului lărgită.

Gebogene Gesamtform, verbreiteter Fußbereich.
Curbură a întregii forme, zona piciorului lărgită.

Rotbav

Gesamtform, verbreiteter Fußbereich. Gestaltung der Spitze.
Formă întreagă, zonă a piciorului lărgită.

Gesamtform, ähnlich gestalteter Fußbereich. Gestaltung der Spitze, abweichend Rippung des Blattes.
Forma întreagă, zona piciorului modelată asemănător. Modelare a vârfului, borduri diferite pe fețe.

Ähnliche Schwingung der Gesamtform, Gestaltung der Spitze, Fußbereich noch entfernt ähnlich (bes. rechts).
Ondulare asemănătoare a întregii forme, modelare a vârfului, zona piciorului încă departe de asemănare (exp. dreapta).

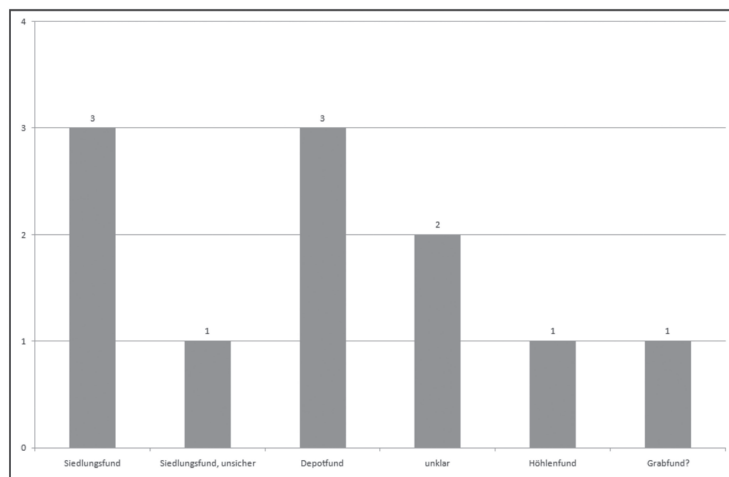
Entfernte Ähnlichkeiten in der Gesamtform, Gestaltung der Spitze.
Asemănări îndepărtate în forma generală. Modelare a vârfului.

Pl. 3: Seceri de forma cuțit de vie cu trimiteri formale la cea din așezarea Rotbav. 1: Sighișoara, Mureș, „Dealul Turcului“, România (după Boroffka 1994, 76f., Nr. 398, pag. 130/2); 2: Devetaki-Höhle, Kr. Loveč, Bulgaria (după Mikov și Djambazov 1960, 118, pl. 88); 3, 5: Safaalan, Kr. Tekirdağ, Turcia (după Černych 1978, pl. 110/9, 7); 4: Rotbav, Brașov, „La Pârâu“, România; 6: Cățelu Nou, București, România (după Petrescu-Dîmbovița 1978, pag. 278/4); 7: Feldafing-Wörth, Starnberg, Bundesland Bayern, Germania, (după Primas 1986, pag. 1/11); 8: Țigău, Bistrița-Năsăud, România (după Marinescu 1979, pag. XVIII/10); 9: „Syrmien“ (după Vasić 1994, pag. 1/1); 10-11: Perișor, Gem. Zagra, Bistrița-Năsăud, România (după Soroceanu și Retegan 1981, pl. 29/1, 6); 12: Piliny, Kom. Nógrád, Ungaria (după Hampel 1886, pag. LXX/10); 13: Loc de descoperire necunoscut (după Primas 1986, pag. 1/13).

Taf. 3: Rebmesserartige Sichel mit formalen Bezügen zu der Sichel von Rotbav. 1: Sighișoara, Kr. Mureș, „Dealul Turcului“, Rumänien (nach Boroffka 1994, 76f., Nr. 398, Taf. 130/2); 2: Devetaki-Höhle, Kr. Loveč, Bulgarien (nach Mikov und Djambazov 1960, 118, Abb. 88); 3, 5: Safaalan, Kr. Tekirdağ, Türkei (nach Černych 1978, Abb. 110/9, 7); 4: Rotbav, Kr. Brașov, „La Pârâu“, Rumänien; 6: Cățelu Nou, Stadt Bukarest, Rumänien (nach Petrescu-Dîmbovița 1978, Taf. 278/4); 7: Feldafing-Wörth, Kr. Starnberg, Bundesland Bayern, Deutschland (nach Primas 1986, Taf. 1/11); 8: Țigău, Kr. Bistrița-Năsăud, Rumänien (nach Marinescu 1979, Taf. XVIII/10); 9: „Syrmien“ (nach Vasić 1994, Taf. 1/1); 10-11: Perișor, Gem. Zagra, Kr. Bistrița-Năsăud, Rumänien (nach Soroceanu und Retegan 1981, Abb. 29/1, 6); 12: Piliny, Kom. Nógrád, Ungarn (nach Hampel 1886, Taf. LXX/10); 13: Fundort unbekannt (nach Primas 1986, Taf. 1/13).



A



B

Pl. 4: A: Dispersarea artefactelor din Rotbav între locurile de descoperire a celorlalte seceri . B: Contextul statistic al secerii din Rotbav în comparație cu altele asemănătoare.

Taf. 4: A: Verbreitung dem Fund von Rotbav nahestehender Sichel. B: Die Fundumstände mit der Sichel von Rotbav vergleichbarer Objekte.